Ein Generationsprojekt = Un projet de générations

Autor(en): **Pfammatter, Roger**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **103 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

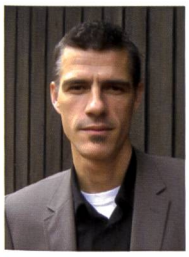
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Generationenprojekt



Roger Pfammatter
Geschäftsführer SWV, Directeur ASAE

Als Antwort auf die von den eidgenössischen Räten deutlich abgelehnte Volksinitiative «Lebendiges Wasser» ist seit dem 1. Januar 2011 das revidierte Gewässerschutzgesetz gemäss Gegenvorschlag in Kraft. In den nächsten 20 Jahren sollen rund 4000 km verbaute Gewässer revitalisiert werden und wesentliche Beeinträchtigungen durch die Wasserkraftnutzung behoben werden. Finanziert werden die Revitalisierungsmassnahmen von den Steuerzahlern und die Sanierungen im Bereich der Wasserkraft von den Stromkonsumenten. Der SWV trägt diesen Kompromiss mit und unterstützt die zielgerichtete Umsetzung.

Die Gesetzesrevision hat emsiges Treiben ausgelöst. Erste Veranstaltungen zum Thema wurden durchgeführt *(vgl. unseren Rückblick auf zwei Tagungen im Nachrichtenteil ab Seite 65)* und viele weitere dürften in den nächsten Monaten folgen. Gefordert ist aktuell aber vor allem die Bundesverwaltung, da sie die Ausführungsbestimmungen auszuarbeiten hat. Angesichts der Tragweite des Vorhabens sind Schnellschüsse zu vermeiden. Je besser die Bestimmungen von den Beteiligten getragen sind, umso besser wird die gemeinsame Umsetzung vorankommen. Dazu gehören auch massvolle und breit anerkannte Kriterien für die im Gesetz geforderte Beurteilung der Wesentlichkeit einer Beeinträchtigung. Der Anhörungsentwurf zur Verordnung hat die Erwartungen diesbezüglich leider nicht erfüllt. Es bleibt zu hoffen, dass die vom Bundesrat in Kraft zu setzende Fassung breiter abgestützt und inhaltlich nachgebessert ist.

Für die Umsetzung des Vorhabens sind aber alle Beteiligten stark gefordert. Neben den Inhabern der Wasserkraftanlagen sind das allen voran die Kantone. Sie sind zuständig für die Analyse der Defizite, die Abstimmung und Priorisierung der Sanierungsplanungen sowie für die Genehmigungsverfahren. Angesichts des sehr ehrgeizigen Zeitplans dürften die Kantonsbehörden an die Grenzen ihrer Ressourcen – und darüber hinaus – kommen. Die Konzentration auf das Wesentliche ist auch deshalb unabdingbar.

Es ist ein ambitiöses Projekt, das sich die Schweiz gegeben hat. Soll damit kein Schiffbruch erlitten werden, sind die angestrebten Sanierungen als Generationenprojekt zu verstehen – und entsprechend zu planen und umzusetzen: gemeinsam, mit Umsicht und Sorgfalt!

Un projet de générations

En réponse à l'initiative populaire «Eaux vivantes» clairement rejetée par les chambres fédérales, la loi révisée sur la protection des eaux est entrée en vigueur le 1er janvier 2011 conformément à la contre-proposition. Au cours des 20 prochaines années on revitalisera ainsi quelque 4000 km cours d'eau endigués et éliminera les atteintes essentielles dues à la force hydraulique. Les mesures de revitalisation seront financées par les contribuables et les assainissements au niveau de la force hydraulique le seront par les consommateurs d'électricité. L'ASEA appuie ce compromis et soutient la réalisation des objectifs fixés.

La révision de la loi a déclenché un va-et-vient permanent. Les premières manifestations sur ce thème ont été organisées *(voir notre rétrospective sur deux congrès dans les informations à partir de la page 65)* et beaucoup d'autres devraient suivre ces prochains mois. Actuellement c'est l'administration fédérale qui est particulièrement sollicitée, car c'est elle qui doit élaborer les modalités d'exécution. Face à l'ampleur du projet on évitera des actions précipitées. Plus les intervenants soutiennent les dispositions, plus la concrétisation collective avancera. En font partie des critères modérés et largement reconnus permettant une appréciation de l'importance d'un préjudice. Le projet de consultation de l'ordonnance n'a malheureusement pas satisfait les attentes à ce sujet. Il reste à souhaiter que la version prévue à être mise en vigueur par le conseil fédéral soit plus largement soutenue et son contenu amélioré.

Mais pour la mise en œuvre du projet tous les intervenants sont fortement sollicités. Mis à part les propriétaires des aménagements hydrauliques ce sont tout d'abord les cantons. Il sont compétents pour l'analyse des déficits, l'harmonisation et la priorisation des plans d'assainissements ainsi que pour les procédures d'autorisation. Au vu de ce calendrier très ambitieux, les autorités cantonales devraient arriver aux limites – et au-delà – de leurs ressources. La concentration sur l'essentiel est aussi pour cette raison absolument indispensable.

C'est un projet ambitieux que la Suisse s'est donné. Pour éviter tout échec, les assainissements visés doivent se comprendre comme un projet de générations à planifier et à réaliser de manière conséquente: en commun, avec circonspection et application!